

Barmherzigkeit, Licht und Frieden

Liebe Gemeinde,

eine Familie, im April dann mit zwei kleinen Kindern, die sich aufmacht Deutschland zu verlassen und nach Tansania in Afrika zu gehen. Dazu braucht es gute Gründe und eine starke Motivation, das so etwas passiert. Dazu haben wir einiges in dem Bericht des Ehepaars gehört. Den Hauptgrund finden wir aber in dem Gebet des Zacharias, das wir zu Anfang gebetet haben und aus dem ich deshalb zwei Verse heraus greife.

Die Bibel – Lukas 1, 78+79 – 3. Advent 12.12.2021

Durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes, durch die uns besuchen wird das aufgehende Licht aus der Höhe, auf dass es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.

Lasst mich kurz die Person vorstellen, der wir diese Worte verdanken und in welche Situation hinein er sie gesprochen hat. Zacharias gehört zu den Priestern in Israel. Jedes Jahr hat er ein paar Wochen Dienst im Tempel zu Jerusalem zu verrichten. Dabei sind er und seine Frau kinderlos alt geworden. Als bei seiner Arbeit im Tempel war, erscheint ihm ein Engel und kündigt an: deine Frau Elisabeth wird ein Kind bekommen. Angesichts des Alters zweifelt Zacharias an Gott und dieser Botschaft. Aus diesem Grund macht Gott ihn stumm, nicht so sehr als Strafe, sondern um ihn aus seinen Zweifeln herauszuholen. Denn wer die Macht hat, einen Menschen stumm zu machen, der kann ihm auch im Alter ein Kind schenken. Elisabeth wird schwanger und bringt ihren Sohn Johannes zur Welt, den wir als „Johannes der Täufer“ kennen. Das ist aufgehende Licht in seinem Glauben: Zacharias hat Gottes Größe und Macht ganz konkret erfahren. Zacharias wurde von Gott wieder die Sprache geschenkt. Das erste was Zacharias macht, als er wieder reden kann: er lobt Gott und erinnert an Gottes Versprechen und große Taten. Das ist das, was wir zusammen gebetet haben. Und dabei hat er eine Menge zu sagen. Ich will als Beispiel nur die herzliche Barmherzigkeit, das aufgehende Licht und den Frieden herausgreifen.

Gott hat eine herzliche Barmherzigkeit uns Menschen gegenüber. Im Hauskreis haben wir uns angeschaut, welche griechische Worte dahinter stecken. Wörtlich kann ich so übersetzen: „Mitleid, das die Eingeweide zerreißt“. Oder eine Teilnehmerin hat es als „megagroße Barmherzigkeit“ ausgedrückt. Auf jeden Fall ist es das Gefühl, das Gott uns Menschen gegenüber hat und der Grund, warum er seinen Sohn Jesus Christus in diese Welt geschickt hat.

Diese megagroße Barmherzigkeit sollen wir an andere Menschen weitergeben und dafür sorgen, dass sie von Gott und Jesus Christus hören, an sie glauben und dadurch an dieser Barmherzigkeit teilhaben. Das können wir in Deutschland tun und das kann Familie Nyindo in Tansania umsetzen.

Und sie bringen nach Tansania die Botschaft von Jesus als „das aufgehende Licht aus der Höhe, auf dass es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes.“

Im Dezember liegen die dunkelsten Tage des Jahres. Und so ist gut, dass dort auch Weihnachten, der Besuch des aufgehenden Lichtes aus der Höhe liegt. Wir brauchen nicht in der Finsternis und im Schatten des Todes sitzen bleiben. Wir dürfen uns aufmachen zum aufgehenden Licht. Das Wort das hier im griechischen verwandelt wird, bezeichnet auch den Sonnenaufgang. So wie die Sonne jeden Tag aufgeht, kann auch die Gnade Gottes und barmherzige Liebe jeden Tag in unserem Leben durch den Glauben an Jesus Christus aufgehen und hinein scheinen.

Und wenn Menschen sagen: „ich kann das Licht Gottes nicht sehen“, kann uns eine Geschichte von Leo Tolstoi helfen:

„In einem fernen Lande lebte einst ein König, den am Ende seines Lebens Schwermut befallen hatte. ‚Schaut‘, sprach er, ‚ich habe in meinem Leben alles, was nur ein Sterblicher erleben und mit den Sinnen erfassen kann, erfahren, vernommen und geschaut. Nur etwas habe ich nicht schauen können in meinen ganzen Lebensjahren. Gott habe ich nicht gesehen. Ihn wünschte ich noch

wahrzunehmen!' Und der König befahl allen Machthabern, Weisen und Priestern, ihm Gott nahe zu bringen. Schwerste Strafen wurden ihnen angedroht, wenn sie das nicht vermöchten. Der König stellte eine Frist von drei Tagen.

Trauer bemächtigte sich aller Bewohner des königlichen Palastes, und alle erwarteten ihr baldiges Ende. Genau nach Ablauf der dreitägigen Frist um die Mittagsstunde ließ der König sie vor sich rufen. Der Mund der Machthaber, der Weisen und Priester blieb jedoch stumm, und der König war bereit, in seinem Zorn das Todesurteil zu fällen. Da kam ein Hirte vom Feld, der des Königs Befehl vernommen hatte, und sprach: ‚Gestatte mir, o König, dass ich deinen Wunsch erfülle.‘ ‚Gut‘, entgegnete der König, ‚aber bedenke, dass es um deinen Kopf geht.‘ Der Hirte führte den König auf einen freien Platz und wies auf die Sonne. ‚Schau hin‘, sprach er. Der König erhob sein Haupt und wollte in die Sonne blicken, aber der Glanz blendete seine Augen, und er senkte den Kopf und schloss die Augen. ‚Aber König, das ist doch nur ein Ding der Schöpfung, ein kleiner Abglanz der Größe Gottes, ein kleines Fünkchen seines strahlenden Feuers. Wie willst du mit deinen schwachen, tränenden Augen Gott schauen? Suche ihn mit anderen Augen!‘”

Das Familie Nyindo den Menschen diese anderen inneren Augen öffnen kann, das wünschen wir Ihnen und geben ihnen diesen Wunsch mit auf den Weg.

Gott schenkt uns Frieden, er will „ unsere Füße auf den Weg des Friedens“ richten.

Frieden ist aktiv, ich gehe auf jemand zu und wünsche ihm Frieden oder ich versöhne mich mit ihm. Frieden beginnt in meiner Umgebung, ich bin aufgerufen, in meiner Familie, unter meinen Freunden und Bekannten mit dem Frieden anzufangen.

Ich kann Frieden leben, für andere kann ich nur Vorbild sein. Ob die anderen sich anstecken lassen, das ist nicht meine Verantwortung. Gott wird mich einmal fragen, ob ich meine Füße auf den Weg des Friedens gelenkt habe, und andere auf meinen Friedensbringer Jesus hingewiesen habe.

Gott möge Familie Nyindo immer wieder diesen Frieden schenken, damit sie ihn an andere weitergeben können.

Motivation ist also Gottes megagroße Barmherzigkeit, Licht in die Dunkelheit bringen und Wege des Friedens gehen. Das sollte auch uns motivieren, anderen von unserm Glauben an Jesus Christus weiter zu erzählen.

Amen.

Das Lied nach der Predigt, will ich mit einem interessanten Lese-Fundstück einleiten:

Momentan beherrscht gerade ein neuer griechischer Buchstabe die Schlagzeilen. Die Omikron-Variante macht sich gerade in Nachrichten, Gesprächen und unseren sowieso schon verängstigten Herzen breit.

Aber dann habe ich entdeckt: Omikron bedeutet eigentlich „kleines O“ – das „mikro“ kennen wir aus Mikroskop oder Mikrochip. Doch das griechische Alphabet hat noch ein zweites „O“, nämlich ein „großes O“ – das Omega. Das Omega ist der letzte Buchstabe im griechischen Alphabet und wenn es in der Offenbarung heißt, Jesus ist „das A(lpha) und das O(mega), der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende“, dann bedeutet das genau das: Omikron ist nicht das Ende – denn am Ende steht Jesus, Gottes megagroße Barmherzigkeit. Jesus, durch den alles geschaffen wurde und in dem alles sein Ende finden wird.

Wir feiern Advent, weil wir Gottes megagroße Barmherzigkeit, sein aufgehendes Licht und vor allem seinen Frieden durch Jesus Christus erwarten.

Also – wenn wir das nächste Mal neue beunruhigende Schlagzeilen über Omikron lesen, dann lasst uns das als Anlass nehmen, unsere Gedanken auf das „große O“ zu fixieren und vielleicht innerlich (oder sogar laut) in ein „HOOOOOOOSIANNA“, „Hilf doch Gott“ einzustimmen. Denn das letzte Wort wurde schon gesprochen und alles wird im Angesicht des „großen Os“ – nämlich Jesu Wiederkehr – verblassen und die ganze Welt wird sich eins machen in dem Ruf: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden! In diesem Wissen singen wir jetzt Tochter Zion:

EG 13, 1 – 3 Tochter Zion, freue dich

1. Tochter Zion, freue dich, / jauchze laut, Jerusalem! / Sieh, dein König kommt zu dir, / ja er kommt, der Friedefürst. / Tochter Zion, freue dich, / jauchze laut, Jerusalem!
2. Hosianna, Davids Sohn, / sei gesegnet deinem Volk! / Gründe nun dein ewig Reich, / Hosianna in der Höh! / Hosianna, Davids Sohn, / sei gesegnet deinem Volk!
3. Hosianna, Davids Sohn, / sei begrüßet, König mild! / Ewig steht dein Friedensthron, / du, des ewgen Vaters Kind. / Hosianna, Davids Sohn, / sei begrüßet, König mild!